

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Neununddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 97.

Winnenden, Donnerstag den 18. August

1887.

Winnenden.
Schon seit Jahren habe ich Sonntags meinen Laden geschlossen. Zu meinem Bedauern ist dies, wie es mir scheint, immer noch nicht so recht bekannt, da es manchmal vorkommt, daß auch Sonntags Leute bei mir etwas kaufen möchten und mich dadurch in Verlegenheit bringen. Ich erlaube mir deshalb wiederholt in freundliche Erinnerung zu bringen, daß ich Sonntag **Nichts** verkaufen will, und bitte daher meine werten Kunden ergebenst, ihre Bedürfnisse an den Wochentagen bei mir einzukaufen; auch die Einleger der Württ. Sparkasse bitte ich nur an den Wochentagen zu kommen.

Nach wie vor werde ich mich bemühen meine werten Kunden aufs reellste und aufmerksamste zu bedienen.
Gustav Mildenerger.

Winnenden.
Zu bevorstehendem **Gaurnfest** empfehle
Ballschuhe
in verschiedenen Sorten und Preisen, schon von 3 Mt. 60 Pfg. an bis
feinste Wiener Façon
zu geneigter Abnahme.
Achtungsvoll
August Eckert.

Winnenden.
Geschäftsverkauf.
Wegen Geschäftsaufgabe durch Krankheit der Frau bringt Unterzeichneter sein
Wohnhaus
mit Scheuer, Gemüsegarten und Spezereiladen samt Labeneinrichtung im alten Graben, für jeden Handwerksmann passend, wovon jeden Tag Einsicht genommen werden kann, am
Samstag den 20. August,
abends 8 Uhr
bei Metzger **Schlehner** zum zweiten Verkauf.
Georg Käfer.

Nicht, Rheumatismus,
Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Gichtleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athembekümmung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weisfluß, Regelförderung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung etc. behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich, U 192
Bremicker, pract. Arzt in Glarus.
Zu allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!!
Adresse: „Bremicker postl. Konstanz.“

Dehndgras-Verkauf.

Heute **Donnerstag den 18. August**
wird das städt. Dehndgras im Aufstreich verkauft.
Die Zusammenkunft ist nachmittags 1 Uhr in der Schloßstraße bei der Heilanstalt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Winnenden, den 16. August 1887.
Stadtschultheißenamt
Jent.

Zur Steuerzahlung.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche an der Steuer pro 1. April 1887/88 an die unterzeichnete Stelle noch keine Zahlung gemacht haben, werden somit dringend aufgefordert, nächsten **Samstag** und den darauf folgenden Einzugsstagen eine entsprechende Zahlung zu leisten, andernfalls zum Vorladen geschritten werden müßte.
Winnenden, den 18. August 1887.
Stadtpflege.

Revier Unterweiffach.

Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 22. August,**
nachmittags 1 Uhr
bei Wirt **Kronmüller** in Oberweiffach
aus Sandklinge, Alterhau und Holzklinge (bei Oberweiffach) Nm.: 11 buchene, 6 erlene und 539 forchene Prügel.

Winnenden.
Für Wirte.
Heute **Donnerstag den 18. August,**
nachmittags 3 Uhr
versteigern wir an Ort und Stelle die **Wirtschaftsplätze** für das **Turnfest den 28. d. M.** in der Kiesgrube an die Meistbietenden.
Der Ausschuss des Turnvereins.

Deutscher Kriegerverein Winnenden.
Heute **Donnerstag, den 18. Aug.,**
Abends 8 Uhr
Monatsversammlung
bei Kam. Pfähler am Bahnhof.
Zahlreiche Beteiligung erwartet
der Ausschuss.

Namen-Buch
oder
Deutung der gebräuchlichsten Vornamen.

Von
Julie Frisch, Waiblingen,
geprüfte Lehrerin für höhere Töchterschulen
ist à 1 Mark zu haben in der **E. Huss'schen Buchdruckerei**
Winnenden.

Urteil. Das „Lehrerheim“ **Samstagsblatt für Lehrer und Lehrerfreunde** Nro. 8 Stuttgart 19. Februar 1887.
„Namenbuch von Julie Frisch, geprüfte Lehrerin für höhere Töchterschulen. Dieses Werkchen führt uns auf 80 Seiten die Deutung der gebräuchlichsten Vornamen mit besonderer Berücksichtigung der biblischen Namen vor, weshalb es allen Interessenten bestens empfohlen werden kann. Besonders dürfte es jeder Schulbibliothek gut anstehen.“

Winnenden.
Das Abladen von Bauschutt etc. etc. auf meinem Aufschüttplatz in den Schwaifheimer Wiesen ist nicht gestattet.
Dr. Pfähler.

Höfen.
Hochzeits-Einladung.
Alle unsere Freunde und Bekannte, bei welchen wir nicht persönlich erscheinen konnten, laden wir hiemit zu unserer am **Dienstag den 23. und Mittwoch den 24. August** (Bartholomäusfesttag) bei **C. Paule** zur **Krone** stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst ein.
Der Bräutigam:
Immanuel Hägele
von Höfen.
Die Braut:
Marie Schäfer
von Hanweiler.
Die Hochzeitsväter:
Gottlieb Hägele.
Daniel Schäfer.
Obigem anschließend, ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein
C. Paule z. Krone.

Birkmannsweiler.
Familienverhältnisse halber verkauft der Unterzeichnete
drei Pferde
und zwar einen Hellbraunwallach 5 Jahre alt, einen Rolschimmel 2 1/2 Jahre alt und einen Hellschuch 1 1/2 Jahre alt.
Liebhaber hiezu sind eingeladen und können jeden Tag einen Kauf mit ihm abschließen.
Johannes Bihlmaier.

300 Mark
hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen.
Wer? sagt die Redaktion.

Zu vermieten
bis Martini an der Hauptstraße eine freundliche **Wohnung** mit 2 ineinandergehenden Zimmern und sonstigen Erfordernissen an eine stille Familie.
Näheres bei der Redaktion.

80 Bund
Dinkel-Stroh
hat zu verkaufen.
Näheres in der Leutenbacher Mühle.

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nro. 97.

Winnenden, Donnerstag den 18. August

1887.

Winnenden.

Schon seit Jahren habe ich Sonntags meinen Laden geschlossen. Zu meinem Bedauern ist dies, wie es mir scheint, immer noch nicht so recht bekannt, da es manchmal vorkommt, daß auch Sonntags Leute bei mir etwas kaufen möchten und mich dadurch in Verlegenheit bringen. Ich erlaube mir deshalb wiederholt in freundliche Erinnerung zu bringen, daß ich Sonntag **Nichts** verkaufen will, und bitte daher meine werten Kunden ergebenst, ihre Bedürfnisse an den Wochentagen bei mir einzukaufen; auch die Einleger der Württ. Sparkasse bitte ich nur an den Wochentagen zu kommen.

Nach wie vor werde ich mich bemühen meine werten Kunden aufs reellste und aufmerksamste zu bedienen.
Gustav Mildenberger.

Winnenden.

Zu bevorstehendem **Gaurnfest** empfehle
Ballschuhe
in verschiedenen Sorten und Preisen, schon von 3 Mt. 60 Pfg. an bis
feinste Wiener Façon
zu geneigter Abnahme.
Achtungsvoll
August Eckert.

Winnenden.

Geschäftsverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe durch Krankheit der Frau bringt Unterzeichneter sein

Wohnhaus

mit Scheuer, Gemüsegarten und Spezereiladen samt Ladeneinrichtung im alten Graben, für jeden Handwerksmann passend, wovon jeden Tag Einsicht genommen werden kann, am

Samstag den 20. August,
abends 8 Uhr

bei Metzger **Schlehner** zum zweiten Verkauf.
Georg Häter.

Nicht, Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Husten, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Gicht, Heiserkeit, Athembekämpfung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weisfluß, Regelförderung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung etc. behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich, U 192

Bremicker, pract. Arzt in Glarus.
In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!!
Adresse: „Bremicker postl. Konstanz.“

Dehndgras-Verkauf.

Heute **Donnerstag den 18. August**

wird das städt. Dehndgras im Ausrück verkauft.
Die Zusammenkunft ist nachmittags 1 Uhr in der Schloßstraße bei der Heilanstalt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Winnenden, den 16. August 1887.

Stadtschultheißenamt
Jent.

Zur Steuerzahlung.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche an der Steuer pro 1. April 1887/88 an die unterzeichnete Stelle noch keine Zahlung gemacht haben, werden somit dringend aufgefordert, nächsten **Samstag** und den darauf folgenden Einzugsstagen eine entsprechende Zahlung zu leisten, andernfalls zum Vorladen geschritten werden müßte.
Winnenden, den 18. August 1887.

Stadtpflege.

Revier Unterweissach.

Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 22. August,**
nachmittags 1 Uhr



bei Wirt **Kronmüller** in Oberweissach aus Sandlinge, Alterhau und Holzlinge (bei Oberweissach) Km.: 11 buchene, 6 erlene und 539 forchene Prügel.

Winnenden.

Für Wirte.

Heute **Donnerstag den 18. August,**
nachmittags 3 Uhr

versteigern wir an Ort und Stelle die **Wirtschaftsplätze** für das **Turnfest den 28. d. M.** in der Kiesgrube an die Meistbietenden.
Der Ausschuh des Turnvereins.

Deutscher

Kriegerverein Winnenden.

Heute **Donnerstag, den 18. Aug.,**
Abends 8 Uhr

Monatsversammlung



bei Kam. **Pfähler** am Bahnhof.
Zahlreiche Beteiligung erwartet

der Ausschuh.

Namen-Buch

oder

Deutung der gebräuchlichsten Vornamen.

Von

Julie Frisch, Waiblingen,
geprüfte Lehrerin für höhere Töchter Schulen
ist à 1 Mark zu haben in der **E. Huss'schen** Buchdruckerei
Winnenden.

Urteil. Das „Lehrerheim“ Samstagsblatt für Lehrer und Lehrerfreunde Nro. 8 Stuttgart 19. Februar 1887.

„Namenbuch von Julie Frisch, geprüfte Lehrerin für höhere Töchter Schulen. Dieses Werkchen führt uns auf 80 Seiten die Deutung der gebräuchlichsten Vornamen mit besonderer Berücksichtigung der biblischen Namen vor, weshalb es allen Interessenten bestens empfohlen werden kann. Besonders dürfte es jeder Schulbibliothek gut anstehen.“

Winnenden.

Das Abladen von **Bauschutt** etc. etc. auf meinem **Auffüllplatz** in den **Schwaikheimer Wiesen** ist **nicht** gestattet.
Dr. Pfähler.

Höfen.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte, bei welchen wir nicht persönlich erscheinen konnten, laden wir hiemit zu unserer am **Dienstag den 23. und Mittwoch den 24. August** (Bartholomäusfesttag) bei **C. Paule** zur **Krone** stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst ein.

Der Bräutigam:

Immanuel Hägele
von Höfen.

Die Braut:

Marie Schäfer
von Hanweiler.

Die Hochzeitsväter:

Gottlieb Hägele.
Daniel Schäfer.

Obigem anschließend, ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

C. Paule z. Krone.

Birkmannsweiler.

Familienverhältnisse halber verkauft der Unterzeichnete

drei Pferde

und zwar einen Hellbraunwallach 5 Jahre alt, einen Rotschimmel 2 1/2 Jahre alt und einen Hellfuchs 1 1/2 Jahre alt.

Liebhaber hiezu sind eingeladen und können jeden Tag einen Kauf mit ihm abschließen.

Johannes Bihlmaier.

300 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Zu vermieten

bis Martini an der Hauptstraße eine freundliche **Wohnung** mit 2 ineinandergehenden Zimmern und sonstigen Erfordernissen an eine stille Familie.
Näheres bei der Redaktion.

80 Bund

Dinkel-Stroh

hat zu verkaufen.

Näheres in der Leutenbacher Mühle.

Winnenden.
Einen tüchtigen
Arbeiter
sucht **Friedr. Sprecher,**
Schneider.

Winnenden.
In ein Handlungshaus nach Stutt-
gart wird für sofort ein kräftiger
Bursche
von 15 bis 18 Jahren gesucht.
Näheres durch
G. Schäfer b. d. Schwane.

Winnenden.
Dehmdgras-Verkauf.
Das Dehmdgras von 2 1/4 Mor-
gen und 1 Morgen in der Seehalbe
verkauft **G. A. Müller.**

Trunksucht.
Das durch die briefliche Behand-
lung und unschädlichen Mittel der
Heilanstalt für Trunksucht
in **Glarus** (Schweiz) Patienten
mit und ohne Wissen geheilt wur-
den, bezeugen:
N. de Moos, Hir-
zel, N. Volkart,
Bülach, J. Dom. Walther,
Courchapois, G. Krähendühl,
Weid bei Schönenwerd, Frd.
Tschanz, Röhrenbach St. Bern.
Frau Simmendingen, Lehrer's,
Risingen.
Garantie! Halbe Kosten nach
Heilung. Zeugnisse, Prospekt, Fra-
gebogen gratis!

Winnenden.
Die unterzeichnete Stelle hat
3000 Mark
gegen gefällige Sicherheit sogleich auszuleihen. Ein pünktlicher
Zinszähler hat keine Kündigung zu befürchten.
Stiftungspflege.

Winnenden.
Prima reine buchene
Bügelkohlen
keine tannene
find zu haben bei **G. Eppinger.**

An- & Verkauf von Staatspapieren,
Pfandbriefen, Prioritäten, Loosen, Aktien, Coupons,
Wechsel auf Newyork etc., Dollars in Gold
und Greenbacks (Papiergeld) bei
Julius Finck.

General-Vollmachten,
Vollmachten in Teilungssachen,
Vollmachten in Rechtsachen,
Vollmachten in Konkursachen,
Klagschreiben an das Gemeindegerecht,
Rechnungs- und Wechsel-Formulare
und sonstige Tabellen für amtliche und Privatpersonen sind vorrätig zu
haben in der **E. Huss'schen** Buchdruckerei
Winnenden.

Endersbach.
Schuhmachergesuch.
Ein solider, tüchtiger Arbeiter
findet dauernde Beschäftigung bei
D. Lang, Schuhmacher.

Flora's Erwachen!
Chr. Haag's geruchlos-salztarti-
ges Pflanzennährmittel, von mehreren
Autoritäten, namentlich von Herrn Dr.
W. Neubert unterucht, erprobt und be-
gutachtet, vorzüglich gut für Topfgewächse
aller Arten, ist zu haben bei **E. Huss,**
Buchdrucker in Winnenden, das Päck-
chen (25 Gramm zu 25 Liter Wasser
hinreichend nach inliegender Gebrauchsan-
weisung) zu 30 S loco, nach auswärts
gegen Einsendung von 40 S in Marken
franko.

Hauptproben der Neuzeit.
1. Ein beim Absterben angelangter Re-
sedenstod erholte sich nach 3wöchigem
Gebrauch dieses Salzes vollkommen,
blüht wieder in üppiger Fülle, seinen
feinen Wohlgeruch spendend;
2. ebenso steht ein 22jähriger Fiskus
(Hochzeitsgeschenk en miniature) bis
über Mannsgröße gediehen, wegen
defektem Zustand vorigen Herbst ganz
abgelegt, verjüngt da in gleicher
Höhe mit mehr als 35 handgroßen,
jungen, fastiggrünen Blättern durch-
aus noch Nachtrieb zeigend und ver-
heißend zur Augenlust und Freude
eines jeden Liebhabers u. Kenners, und
sprödt und treibt nach 14tägiger An-
wendung ein Kaktus zur Blüte, der
durch kein anderes Mittel seit 5 Jah-
ren zum Blühen gebracht werden
konnte.

Landesnachrichten.
Stuttgart, 15. August. Gestern ereig-
neten sich hier, wohl infolge starken Luftdrucks,
zwei plötzliche Todesfälle an Herzschlag. Der Wa-
genwärter Herber fiel gestern morgen 4 Uhr auf
hiesigem Bahnhof vor einem Gepäckwagen plötzlich
tot um, als er eben seinen Dienst antreten wollte,
und gestern mittag wurde der mit dem Gaildorfer
Schnellzug heimkehrende Versicherungs-Inspektor
der hies. Pferdeversicherungs-Gesellschaft, Schwarz
von hier im Personenwagen im hiesigen Bahnhof
vom Schläge gerührt und starb unmittelbar nach
seiner Verbringung ins Spital.
Stuttgart, 12. August. (Wissen-
schaftliche Bekleidungskunst.) Auf dem
Gebiete des Zuschnitts der Kleider ist in neuerer Zeit
— wie schon bei manch' anderem Beruf — ebenfalls
das Bestreben aufgetreten, dem praktisch-wissenschaftlichen
Prinzip bei Konstruktion des Schnittes allgemeinen
Eingang zu verschaffen. Hauptförderin dieser fort-
schreitenden Entwicklung ist die „Süddeutsche Be-
kleidungs-Akademie“ in Stuttgart unter der
vorzüglichen Leitung ihres Direktors **Carl Ost,**
dessen „universelles Institut für Bekleidungskunst und
erste preisgekrönte fachwissenschaftliche Lehranstalt für
das Schneidergewerbe“ die einzige derartige Fachlehr-
anstalt ist, welche mit Erfolg diese anerkanntswerte
Richtung vertritt. Aus den Verhandlungen des kürz-
lich zu Stuttgart abgehaltenen zweiten Kongresses ge-
nannten Vereins, deren Mitglieder in ganz Deutsch-
land, Oesterreich, Schweiz, Belgien, Holland, England,
Rußland und Nordamerika verteilt sind, entnehmen
wir, daß die Mitgliederzahl innerhalb 3 Jahren von
188 auf 618 gestiegen ist, von denen ca. 150 dem
Kongresse anwohnten. Aus den gepflogenen Ver-
handlungen ist besonders hervorzuheben, daß zwecks
Durchführung obiger Bestrebungen ein ganz neuer-
fundenes (gesetzlich geschütztes) „Universal-Zu-
schnittssystem“ vorgeführt, welches das Maßnehmen
und Zuschneiden rationell nach praktisch-wissenschaftlichen
Prinzipien lehrt, die noch niemals bei der Zuschnit-
tungskunst angewendet wurden. Dasselbe lehrt den Zuschnitt
nach mathematisch-geometrischen Grundsätzen, welche
auf der Mantelabwicklung des Kegels, der Kugel
und des Cylinders basiert sind, es kennt daher nur
Länge- und Weite- aber keine Schrägmaße. Die
Hauptvorteile des Systems sind folgende: 1) es beruht
auf wissenschaftlicher Basis und bietet vor allen anderen
Systemen diejenige positive Sicherheit des guten Passens,
die überhaupt in Betracht der Beweglichkeit des

menschlichen Körpers zu erreichen je möglich ist; 2)
enthält es, weil wissenschaftlich-praktisch, die größte
Einfachheit (nur 5 Länge- und 4 Weitemaße); 3) kann
bei demselben direkt nach dem genommenen Maße ein
fertiges Modell mit allen Zugaben aufgestellt wer-
den und ist das Maßnehmen sowohl unter als auch
auf dem Rock gestattet; 4) kommen bei ihm keinerlei
Maßinstrumente noch Leibgürtel u. zur Anwendung,
sondern einzig und allein das Zentimetermaßband; 5) die
Aufstellung der Westen, Bestons (Sac) und Ueberzieher
erfolgt nach demselben Maß direkt ohne der Grund-
lage eines Rock- oder sog. Grundmodells zu bedürfen,
nach denselben mathematisch-geometrischen Prinzipien;
6) braucht der zu bekleidende Körper nicht auf seine
Haltung oder Bauart geprüft zu werden, da sich die-
selbe aus den neun zur Anwendung kommenden Maßen
von selbst ergibt. — Dieses Universal-Zuschnittssystem
wurde von dem Kongreß als große Errungenschaft
und als das vollkommenste aller existierenden Systeme
bezeichnet, welches berufen sei, eine neue Ära auf
dem Gebiete der Zuschnittekunst herbeizuführen, und
das, vermöge seiner wissenschaftlich-praktischen Eigen-
schaften, von jedem Fachmann ausgeübt resp. all-
gemein eingeführt werden sollte. (Jedwede nähere
Auskunft hierüber wird von dem Direktor, Herrn
Carl Ost in Stuttgart, bereitwillig erteilt. D. A.)
— Der Köln. J. wird aus Württemberg ge-
schrieben: Die Aufgabe der am 13. September
zusammentretenden Ständerversammlung wird ledig-
lich darin bestehen, den Beitritt unseres Landes
zur Branntweinsteuergemeinschaft auszusprechen
oder abzulehnen. Wie die Verhältnisse liegen,
werden die Berichterstatter, Freiherr v. Wambüler
und Dr. Götz, welche die wirtschaftliche und
staatsrechtliche Seite der Sache zu prüfen haben,
den Antrag auf Beitritt stellen und die Zweite
Kammer wird demgemäß beschließen. Auch die
Standesherrn werden nicht anders stimmen, und
so erwartet man einen ähnlichen raschen Verlauf
der Tagung wie in Baden; die Abgeordneten rech-
nen darauf, Samstag den 17. September wieder
nach Hause zu reisen. Steht aber die Mehrheit
auch fest, so wird die Größe derselben doch davon
abhängen, ob die Bedenken über den Fortbestand
der Kleinern und besonders der feineren Brennereien
zerstreut werden können oder nicht.
Heilbronn, 16. Aug. Einen eigentüm-
lichen Selbstmordversuch machte heute vormittag
bei der Pumpstation der Tagelöhner Klent von
Beilstein. Derselbe wollte ein Stück Wachsstück

zusammen, umwand dasselbe mit einer Schnur
und füllte diese Rolle mit Pulver. Die sonder-
bare Schießwaffe an der einen Oeffnung in den
Mund nehmend, entzündete er an der andern das
Pulver und die Folge war, daß er sich Mund
und Gesicht jämmerlich verbrannte, wodurch seine
Verbringung in das Spital nötig wurde.
— In Affalterbach, D. A. Marbach,
hatte vor einigen Tagen ein Bauer an den Weg-
ger ein Kalb verkauft. Es war nun ganz natür-
lich, wenn die Kuh, von Mutterliebe getrieben, nach
ihrem Jungen unaufhörlich schrie. Der Bauer
hatte aber für derartige Zärtlichkeiten kein Ver-
ständnis. Das Geschrei der Kuh-Mutter scheint
ihn in seinen Betrachtungen beim Fütterschneiden
gestört zu haben. Er griff zu einem Radikalmit-
tel, ging in den Stall und verband der armen
Kuh mit einem Grassack so das Maul, daß ein
Schreien absolut unmöglich war. Selbstzufrieden
über seinen glücklichen Einfall kehrte er zur Fut-
terschneidmaschine zurück. Als er nach einiger
Zeit wieder den Stall betrat, streckte die Kuh alle
Viere von sich. Der Bauer löste nun das Grass-
tuch und machte Wiederbelebungsversuche, aber die
Kuh schrie nicht mehr, so sehr er es jetzt auch
wünschte. Sie war erstickt.
— In Wiesenstetten (Horb) erschöß
am Sonntag vormittag der Sohn des Schultheißen
Hant die Tochter des Hirschwirts Sechäfer daselbst
mittels eines Revolvers und jagte dann sich selbst
eine Kugel in den Kopf, so daß er schwer ver-
wundet darniederliegt und an seinem Auskommen
gezweifelt wird. So viel man vernimmt, liegt
ein von den beiden gemeinsam geplanter Selbst-
mord vor; über die Beweggründe zu solchem ist
noch nichts Näheres bekannt.
— In Möhringen (Zuttlingen) brannten
Sonntag früh drei Häuser ab. — Tags vorher brannte
in Dellkosen (Saulgau) ein Haus und eine Scheuer
nieder. Dabei verbrannten 15 Stück sehr wertvolles
Vieh des schon öfter prämierten Viehzüchters Wsauer
und 10 000 Fruchtgarben.
— In der Nacht vom 12. August brannte
in Bechtenroth (Viberach) der größte Bauern-
hof gänzlich nieder. 3 Pferde und 33 Stück Vieh
kamen in den Flammen um; gerettet ist gar nichts.
Auch hier soll Selbstentzündung des Futters Schuld
sein.
Ul m, 14. Aug. Gestern nachmittag hat die
hiesige Polizei einen allem Anscheine nach großen

Schwindler verhaftet. Solcher war am Donnerstags in einem hiesigen Gasthause abgestiegen, hatte sich für einen Fruchthändler aus Stuttgart ausgegeben, der hieher gekommen sei um ein großes Quantum Hafer zu einer Militär-Lieferung aufzukaufen. Er sprach auch von einem ansehnlichen Geldebesitz, den er in seinem Koffer habe und wußte sich in das Vertrauen des Wirts so einzuschmei-geln, daß dieser, als der Fremde gestern von der hiesigen Schranne in die Wirtschaft zurückkehrte, demselben mangels kleineres Geldes — der Fremde wollte nur 1000 Mark-Banknoten besitzen — 200 M zur Ausbezahlung des gekauften Hafers vorstreckte. Als der Fremde sich aber entfernt hatte, um angeblich noch ein Quantum Hafer zu kaufen und vorher vergessen hatte, dem Wirt die entlehnten 200 M zurückzugeben, ging diesem ein Licht auf, er benachrichtigte die Polizei, welche den Schwindler kurz vor Abgang des Zuges nach Stuttgart festnahm. In dem Besitze des Festgenommenen, der sich eines im Stuttgarter Adreßbuch gar nicht existierenden Namens bediente, be-fanden sich noch ca. 130 M, sein Koffer enthielt nichts als einen alten Hut. Die Persönlichkeit des Verhafteten ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

Tagesberichte.

— Die Entlassung von 500 Arbeitern aus den Spandauer Gewehrfabriken, sowie die bevorstehende Einstellung der Nachtarbeit in jenen Werkstätten giebt auch nach außen hin den Beweis, daß die Hauptarbeit zur Ausrüstung unserer Infanterie mit dem neuen Repetiergewehr bereits gethan ist. Auch in Erfurt ist 300 Arbeitern gekündigt worden. Erst aus diesen umfangreichen Entlassungen gewinnt man ein Bild davon, mit welcher Fieber-haust in den letzten Monaten gearbeitet worden ist. Die Beschaffung von weiteren Repetier-gewehren als den für stehendes Heer und Reserve erforderlichen scheint für den Augenblick nicht be-absichtigt zu sein. Auf alle Fälle haben wir in der Bewaffnungsfrage einen Vorsprung, den an-dere Staaten erst nach Jahren einholen können.

Kiel, 15. Aug. Professor Adolf Pantzsch, Pro-rector der hiesigen Universität und Mitglied der deutschen Nordpol-Expedition in 1869, erkrankte gestern bei einer Segelbootfahrt im Kieler Hafen.

Mainz. Während der gegenwärtigen Fest-ungsmanöver werden laut Rh. Kur. bei den Trup-penteilen, welche in Forts oder Kasematten un-tergebracht sind, Versuche mit neuen Schlafstellen gemacht. Die Mannschaften schlafen statt auf Brittschen in Hängematten, welche mit einer Matraze belegt sind. Diese Hängematten sind an der Decke be-festigt. Vor dem Schlafengehen werden sie her-untergelassen, die Soldaten besteigen dieselben und ziehen alsdann die Hängematten durch eine Art Flaschenzug in die Höhe. Die Hängematten sind nicht teurer als die Brittschen, sollen aber für die Mannschaften gesünder sein, da sie mit dem fast immer feuchten Boden solcher Kasernements nicht in Berührung stehen. Auch in den Bivaks der Pioniere bei Gonsenheim kommen diese neuen Schlaf-stätten in Anwendung, daselbst sind die Hänge-matten im Walde zwischen den Bäumen befestigt.

— Deuten Freitag ereignete sich bei dem Nieder-wald-Denkmal ein Unglücksfall, der noch der Erklärung bedarf. Eine Frau von P. aus Rotterdam saß mit ihren Kindern hinter dem Denkmal, als plötzlich die Kleider der Dame in Flammen standen. Zwei Führer warfen die Dame zu Boden, um die Flammen zu erlöchen. Dies gelang ihnen jedoch nicht. Die Dame sprang wieder empor, bis endlich die Flammen von mehreren Anwesenden gelöscht wurden. Die unglück-liche Frau ist schwerverletzt in das Hospital überführt worden. Wahrscheinlich hat ein fortgeworfenes, noch brennendes Streichholz das Unglück angerichtet.

— Auf der Oberrheinischen Gewerbeausstel-lung in Freiburg i. Br. erhielten folgende württ. Biennenzüchter Auszeichnungen: Ehrendiplome er-ster Klasse: Uhrmacher Wankler (Wiernsheim) für fremde Biennentrassen (dazu noch den 1. Geldpreis mit 20 M); Gust. Bauer (Waiblingen) für eine Honigschleuder mit Frictionsbetrieb; Kolb und Gröber (Lorch) für Honigschleudern und praktische Entdeckungsmesser.

Basel, 15. Aug. Nach einem Telegramm aus Mayenfeld in Graubünden fanden gestern auf dem Falknis drei Personen ihren Tod durch Abstürzen. U 133

Büri, 15. August. Der Fabrikbesitzer Sul-zer-Ernst von hier, ein routinierter Berggänger, 45 Jahre alt, stürzte Samstags auf einer ungesährlichen

Stelle des Sanetsch-Pas (Wallis) in Begleitung von Professor Ritter am Polytechnikum in einen Abgrund. Er wurde tot aus der Schlucht geholt. Die Leiche wurde hierher gebracht. Wahrscheinlich ist er an einer Baumwurzel gestrauchelt.

Wien. Der Deutschen Ztg. geht eine ver-läßliche Meldung aus Petersburg zu, laut welcher die russische Regierung eine neuerliche Erhöhung fast sämtlicher Sätze des Zolltarifes um 10 bis 50 Prozent in Aussicht genommen. Der Plan soll sofort nach dem Zusammentreten des Reichs-rates noch im Laufe des Monats September in Beratung gezogen werden. — Das Tagblatt mel-det, der Prinz von Coburg habe bei einer hiesigen Gesellschaft einen Versicherungsantrag für Todes-fall auf 500,000 Gulden gestellt. Es ist zweifel-haft, ob der Antrag angenommen wird, trotzdem der Prinz für vollständig gesund befunden wurde.

— Der Postdieb Zalewski ist am 13. August aus Bremerhaven in Wien eingetroffen; als man ihm Fesseln anlegte, begann er zu weinen und bat, man möge ihm das ersparen.

Agram, 13. August. Heute morgen 3 Uhr 55 Min. wurde eine ziemlich heftige Erberschütter-ung bemerkt.

— (Ein Liebesdrama.) In Nehwizd bei Prag hatte sich ein Häuslersohn auf Geheiß seiner Eltern von seiner Geliebten getrennt und ein anderes Mädchen geheiratet. Nach dreiwöchentlicher Ehe kehrte er zu der ersten zurück, um mit ihr gemeinsam zu sterben. Beide wurden vor einigen Tagen erschossen aufgefunden.

Paris. Dem Journal des Debats zufolge würde der Mobilmachungsversuch wahrscheinlich am 6. September beginnen. — Bei den diesjähri-gen Manövern soll den fremden Offizieren unter-sagt werden, sich zu trennen, um den Übungen der verschiedenen Corps beizuwohnen. Sie dürfen nur auf einem Punkte versammelt die Operationen beobachten.

Paris, 15. Aug. Einer Meldung aus Limoges zufolge ordnet ein ministerielles Rund-schreiben an, daß die Richter und Beamten im Bezirke des Gerichtshofs Limoges trotz Gerichts-ferien an ihren Amtssitzen sich aufzuhalten haben, für den Fall, daß das 12. Armeecorps mobilis-riert würde. Man schließt daraus, das 12. Ar-meecorps sei für den Mobilmachungs-Versuch be-stimmt.

Paris, 14. Aug. Madame Gabriele Guini ist glücklich wieder in den Besitz der meisten ihrer unweit Nizza entwendeten Wertgegenstände gelangt. Es fehlen ihr noch Juwelen im Werte von 120 000 Francs. Drei Hirten haben Juwelen, fast alles zerbrochen, in den Bergen gefunden.

London, 15. Aug. In Crowes auf der Insel Wight wurde am Samstag unter dem Ver-dacht eines gegen die Residenz der Königin beab-sichtigten Attentats eine Französin verhaftet, welche sich im Besitz von Sprengstoffen befand. Dieselbe nennt sich Dupont und will Pariser Putzmache-rin sein.

London, 15. Aug. Die in Cowes ver-haftete Französin wurde heute bei verschlossenen Thüren vor dem Polizeigerichte verhört, die An-gelegenheit sodann auf zwei Tage vertagt. In-zwischen sollen die vorgefundenen Stoffe untersucht werden. Die Verhaftete nannte sich Mathilde Drouin, Gouvernante, und bezog sich auf Perso-nen in Rouen und Paris. Ein Geheimpolizist wurde dorthin abgesandt um Ermittlungen anzu-stellen.

Brüssel. Der Nord erklärt, das Abenteuer des Prinzen von Coburg werde in der nächsten Zukunft ein trauriges Ende nehmen. Gleichzeitig erklärt der Petersburger Korrespondent des Nord, welcher in intimsten Beziehungen zu Giers steht, Rußland werde weder jetzt noch später jemals den Prinzen als Fürsten oder auch nur provisorisch als Regenten anerkennen. Die Reise des Prinzen stellt der Nord als eine ehrgeizige Intrigue seiner orleanistischen Verwandten dar.

— Eine Gefahr weiterer Ausbreitung des Bran-des im Hertogenwalde besteht nicht mehr, jedoch dürften nach Ansicht der Sachverständigen bis zum vollständigen Erlöschen der Glut mehrere Wochen vergehen. Zur Ueberwachung genügen Forstwächter und Arbeiter, die Zuhilfenahme von Truppen ist unnötig geworden.

Petersburg, 15. Aug. Wie man dem Fr. J. auf indirektem Weg meldet, ist das Aus-ländergesetz, welches die Ausweisung oder Natura-lisierung der bei Handelsunternehmungen beschäf-tigten Ausländer verfügt hat, aufgehoben worden.

— (Revision der Juden in Petersburg.) Wie man dem „Berliner Tageblatt“ aus Peter-sburg meldet, wurden am Dienstag in Petersburg auf dem Scharloje-Szelo-Bahnhof von Sommerfrischen ein-treffende hochangesehene Leute jüdischer Religion einer merkwürdigen Revision unterworfen. Viele Juden, denen der Aufenthalt in der Residenz nicht gestattet ist, wohnen außerhalb und kommen täglich nach der Stadt herein. Alle Leute von israelitischem Typus wurden nun auf dem Bahnhof von der Polizei nach ihrer Religion gefragt, und wenn sie sich für Juden erklärten, nach dem Utschastol (Polizeibüreau) geführt, um sich daselbst zu legitimieren, und erst nach erfolgtem Ausweis entlassen. Solches geschah selbst einem be-kannten hochangesehenen Banquier. — Warschauer Privatnachrichten zufolge wurden daselbst verschiedenen Deutschen, welche Bankgeschäften vorstehen, die Ordre erteilt, zum Jahresschluß von dem Geschäft zurück-zutreten.

Sofia, 13. August. Zur Feier der Ankunft des Prinzen Ferdinand von Coburg fand heute in der Kathedrale ein Te Deum unter Leitung des Erzbischofs Clement statt. Nachdem Erzbischof Clement den Ausruf verlesen, hielt er eine Ansprache, in der er ausführte, man müsse Gott danken, daß der Prinz trotz der bestehenden Schwierigkeiten die Krone angenommen habe. Die bulgarische Krone sei jetzt beendet; die Unschuldigen würden in Zu-kunft nicht mehr eingekerkert; jeder könne seine An-sicht frei aussprechen. Die Annahme der Krone, die Ankunft des Prinzen setze der Alleinherrschaft gewisser Personen ein Ziel. Der Erzbischof sprach auch die Hoffnung aus, daß der erste Gedanke des Prinzen, nachdem ihm die Nachricht seiner Erwäh-lung zugegangen, an Rußland, den Befreier und Beschützer Bulgariens gewesen sei, und daß er nichts versäumen möge, um eine endgiltige günstige Lösung herbeizuführen. Zwei Bataillone des Alex-anderregiments, ein weiteres Infanteriebataillon, eine Schwadron und Batterie wohnten den Feier-lichkeiten bei. Nach ihrer Beendigung nahm Major Popow in Vertretung des Kriegsministers die Truppenschau ab und hielt eine kurze Ansprache. Da Fürst Alexander, sagte er, entschieden abge-lehnt habe, nochmals nach Bulgarien zu kommen, habe sich die Regierung nach einem anderen Herr-scher umsehen müssen. Der Coburger sei von den besten Gesinnungen gegen Bulgarien besetzt; in ihm werde das Heer ein neues väterliches Ober-haupt erblicken. Die bulgarische Presse ist unge-halten über des Erzbischofs Rede. Die Zeitungen verlangen, die Regierung solle nicht dulden, daß Verräter vom Schlage Clements öffentliche Ge-bete für das Wohl Bulgariens verrichteten. Auch äußern sich die Zeitungen erbittert darüber, daß Clement beauftragt wurde, zum Empfang des Fürsten zur Stadt hinauszuziehen. — Der Ein-zug des Fürsten Ferdinand erfolgt am 18. Aug., dem Geburtstag des Kaisers von Oesterreich, wo-durch die Frage der Besetzung der Konsulate glücklich gelöst ist.

Sifowa, 13. August. Fürst Ferdinand ist, wie das Reuter'sche Bureau meldet, mit den Regenten und allen Ministern um halb 1 Uhr mittags hier eingetroffen und wurde von einer großen Menschenmenge mit Hurrahrufen empfangen. Als der Fürst das Ufer betrat, überreichte ihm der Bürgermeister Brot und Salz und hielt hiebei eine Ansprache, welche der Fürst in bulgarischer Sprache erwiderte. Mehrere Deputationen drückten dem Fürsten, als dem Erretter Bulgariens ihre Willkommgrüße aus. Jeder Ansprache folgten lebhafteste Hurrahrufe.

Tirnowa, 15. August. Der Prinz von Coburg ist am Samstag abend 8 Uhr hier ein-getroffen, von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen. Die Ehescheidung sollte in der Sonn-tagssitzung der Sobranje stattfinden.

Tirnowa, 15. Aug. Gestern vormittag fand ein Te Deum in der Kathedrale statt, hierauf leistete Prinz Ferdinand den Eid auf die Verfas-sung, indem er nach Verlesung der bezüglichen Verfassungsbestimmungen seine Antworten auf die an ihn gerichteten Fragen in bulgarischer Sprache vorlas, das ihm dargereichte Kreuz küßte und die Textsworte des Eides unterzeichnete. Stoilow las eine an die Versammlung gerichtete Prokla-mation vor, der Prinz erhob sich und brachte ein Hoch auf die bulgarische Nation aus. Die So-branje brachte dem Prinzen während des Alles, die Bevölkerung auf dem Hinwege und Herwege stürmische Huldigungen dar.

Sofia, 15. August. Die Garnison von Sofia

leistete heute dem Fürsten den Eid. Es verlautet, in dem neuen Kabinett werde Stambulow das Präsidium, Raschewitsch die Finanzen, Stoilow, Loussen, Nutkurow Krieg, und Zimlow das Innere übernehmen.

Sofia, 16. Aug. Die Regenten und die Minister gaben nunmehr ihre Entlassung. Die Truppen der hiesigen Garnison legten den Eid für den Prinzen in die Hände des Metropolitens ab. Die Staatsbeamten wurden in der Kathedrale beeidigt.

Konstantinopel, 15. Aug. Dem Vernehmen nach machte der hiesige russische Geschäftsträger der Pforte gestern mündliche Mitteilung von einer Depesche Giers', welche gegen die Wahl und das Auftreten des Prinzen von Koburg in Bulgarien protestiert. Giers' hofft, die Pforte werde sich dem Proteste anschließen. Die gleiche Mitteilung soll auch den anderen Mächten gemacht worden sein.

Konstantinopel, 16. Aug. Die Pforte richtete dem Vernehmen nach ein Rundschreiben an die Mächte, worin sie sagt, daß nach der feierlichen Erklärung des Coburgers, derselbe nicht eher nach Bulgarien gehe, bis ein Einverständnis mit der Pforte und den Mächten erfolgt sei, die Pforte sich zwar jeglicher offiziellen Beziehungen zum Prinzen enthalte, jedoch wünsche, zu erfahren, welches die Ansichten der Mächte hinsichtlich der Haltung des Prinzen seien, sowie welche Instruktionen dieselben ihren Agenten in Sofia erteilen würden und welche Anschauungen sie bezüglich der Mittel zur Lösung der Frage hegten.

Konstantinopel, 15. August. Gestern abend brannten in Stutari 1200 meist hölzerne Häuser nieder, auch die griechische und armenische Kirche wurden ein Raub der Flammen. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

New-York, 13. Aug. Die Zahl der bei dem Eisenbahnunfall in Bloomington Getöteten beträgt nach den bisherigen Feststellungen 155, ist aber wahrscheinlich noch höher. Viele Tote und Verwundete sind der Wertgegenstände, welche sie bei sich trugen, ganz oder teilweise beraubt worden. Man will daraus schließen, dem ganzen Unglücke liege nicht ein unglücklicher Zufall, sondern ein Verbrechen zu Grunde. Auch Nachrichten, die in London eingetroffen, lassen dies annehmen. So glaubt der Eisenbahninspektor, welcher in dem verunglückten Zuge fuhr, an eine absichtliche Brandstiftung seitens der Leute, die angeblich Hilfe leisteten, aber später die Leichen beraubten. Die Ueberlebenden bemühten sich vier Stunden lang, das Feuer der entzündeten Wagen bei dem Wassermangel durch Anhäufung der mit den bloßen Händen ausgefrachten Erde zu löschen. Die zur Hilfe herbeigeeilten Aerzte erklärten, die Hölle könne kein schrecklicheres Schauspiel bieten. Die Unglücksstätte liegt inmitten der Prairie fern jeder Hilfe. Viele der Verwundeten starben infolge von Wassermangel und mangelnder Pflege. Ein Familienvater, dessen Frau und Kind umkamen, erschöpfte sich neben den Leichen derselben. Alle Umstände bekräftigen die Behauptung, daß dieser der schrecklichste in der langen Reihe der Bahnunfälle Amerikas sei. Chaswot und Pipe City, die nächsten Stationen gleichen wahren Leichenhallen. Kirchen und Schulen sind in Spitäler umgewandelt; die Einwohner versehen den Dienst als Hospitalwärter und zimmern aufs eiligste Särge. Bis jetzt sind 200 Verwundete gezählt.

Gemeinnütziges.

(Zubereitung der Gurken.) Viele Leute können Gurken nicht gut vertragen und manche dürfen sich deren Genuß nicht erlauben. In diesem Fall soll folgende Zubereitung helfen: Die Gurken werden nämlich geschält, fein geschnitten, mit Essig begossen und dick mit Zucker bestreut. So zubereitet, schmecken sie wie Wassermelone und sollen sehr leicht verdaulich sein. Gurkensalat soll besonders leicht verdaulich sein, kein Aufstoßen und keine Magenbeschwerden verursachen, wenn man bei dessen Bereitung statt des Essigs genügend scharfen französischen Senf verwundet, der mit dem hartgekochten Dotter eines Eies und dem Del abgetrieben werden kann.

Um Flecke aus Papier zu entfernen, bestreue man den Fleck mit geschabter weißer Kreide, lege dann das Papier zwischen zwei Brettern unter eine Presse, lasse es unter mäßigem Drucke 24 Stunden darunter stehen und entferne dann die Kreide mit einer Bürste.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 15. Aug. (Landesproduktenbörse.) Nachdem die Ernte in Württemberg bei günstiger Witterung eingebracht und hierüber zuverlässige Berichte aus allen Teilen des Landes vorliegen, können wir konstatieren, daß mit ganz geringen Ausnahmen der Ertrag sowohl quantitativ wie qualitativ ein sehr befriedigender genannt werden darf. Aus allen Teilen Deutschlands, aus Oesterreich-Ungarn, Rußland, Rumänien, Frankreich liegen gleichfalls die günstigsten Berichte über den Ausfall der Ernte vor. Unter dem Einfluß solcher Ergebnisse, denen weder ein Export noch großer Konsum gegenüber steht, sind Preise sukzessive nun so weit zurückgegangen, wie solche seit vielen Jahren nicht erlebt wurden; wir erachten aber den tiefsten Stand jetzt für erreicht und zwar um so gewisser, als bei der anhaltend trockenen Witterung Futtergewächse sich nicht entwickeln können und verhältnismäßig teuer sein werden und auch die Kartoffelernte eine magere zu werden scheint. Die heutige Börse war stark besucht, die Geschäfte waren jedoch von keiner Bedeutung.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen ungar. 19 *Ma*, amerik. 18,70 *Ma*, Gerste ungar. 17,50 bis 18 *Ma*, Haber alt prima 13,50—18 *Ma*

Hall, 13. Aug. (Landesproduktenbörse.) Gesamtumsatz 847 Ztr. Wir notieren per Ztr.: Weizen 9,73 *Ma*, Kernen (neuer) 9,95 *Ma*, alter 9,75 *Ma*, Haber 6,25 *Ma* franko Stuttgart.

Fruchtpreise im Brenztal.

Langenau, 11. August.

Kernen	8,80—9,80 <i>Ma</i>
Roggen	0,00—0,00 <i>Ma</i>
Gerste	0,00—0,00 <i>Ma</i>
Weizen	0,00—0,00 <i>Ma</i>
Haber	6,00—0,00 <i>Ma</i>

Siengen, 12. August.

Kernen	8,80—9,60 <i>Ma</i>	ab 40 <i>Z</i>
Roggen	7,50—8,20 <i>Ma</i>	ab — <i>Z</i>
Gerste	6,50—0,00 <i>Ma</i>	ab — <i>Z</i>
Haber	6,00—6,40 <i>Ma</i>	ab — <i>Z</i>
Weizen	0,00—0,00 <i>Ma</i>	

Heidenheim, 13. August.

Kernen	8,80—9,50 <i>Ma</i>	ab 88 <i>Z</i>
Gerste	0,00—0,00 <i>Ma</i>	ab — <i>Z</i>
Roggen	0,00—0,00 <i>Ma</i>	auf — <i>Z</i>
Haber	6,10—6,40 <i>Ma</i>	ab 15 <i>Z</i>
Weizen	0,00—0,00 <i>Ma</i>	ab — <i>Z</i>

Ulm, 13. August. Die Schranne war mit Sommerfrüchten schlecht, mit Kernen dagegen ganz gut besahren. Alter Hafer war gesucht und ging schnell ab, neuer Hafer wurde anfangs zu hoch gehalten und erst gekauft, als die Verkäufer im Preise zurückgingen. Neue Gerste fand bloß der Neuheit wegen Käufer. Zu notieren ist für Hafer alte Ware *Ma* 6,50 bis *Ma* 7.—, neuer *Ma* 5,50—*Ma* 6.—, Gerste *Ma* 7,50—*Ma* 8.—, Reys *Ma* 11.—, Roggen *Ma* 6,00 bis *Ma* 6,80, Kernen hat über 1 *Ma* abgeschlagen und kostete *Ma* 8,50—*Ma* 9.—. Ueber die Qualität der neuen Ware läßt sich sagen, daß Kernen und Gerste im Durchschnitt sehr gut sind, Hafer dagegen sehr unrein ist, doch war von letzteren beiden Fruchtgattungen noch zu wenig auf dem Markt, um ein richtiges Urteil zu fällen. Im Engros-Geschäft ist es sehr flau und wurde in Erwartung billiger Preise beinahe gar nichts umgesetzt.

Das Wort „freiwillig“ in seiner Anwendung auf die Feuerwehren.

Das Wort freiwillig ist in seiner allgemeinen Bedeutung so einfach, so leicht verständlich, daß es fast auffallend erscheint, wenn es jemand unternimmt, über die Bedeutung und die Tragweite desselben in einer besonderen Anwendung Betrachtungen anzustellen und bei diesem Anlaß einzelne Wahrnehmungen aus dem Feuerwehrleben näher zu beleuchten.

Die Erkenntnis, daß das Feuer, welches als entfesseltes Element am häufigsten Leben, Hab und Gut der Menschen bedroht, erfolgreich nur durch wohlorganisierte Hilfe bekämpft werden kann, gab in der Blütezeit des Kunstwesens das Böschwesen hauptsächlich in die Hände der festorganisierten Zünfte; mit der Aufhebung der letzteren hatte das ein Ende, und an den meisten Orten, wo keine Berufsfeuerwehr gegründet wurde, erkannte man das dringende Bedürfnis einer geschulten Rettungsmann-

schaft. Wackerere Männer, voll Opferwilligkeit und Selbstverleugnung, vereinigten sich aus freien Stücken zu geregelter Hilfeleistung in der immer wiederkehrenden Feuergefahr. Was solche Männer wert sind, ist in Heft 5 „Für Feuerwehren“ von Jung Seite 119 durch folgende Worte zum Ausdruck gebracht: „Indem der Feuerwehrmann andern hilfreich beisteht, ganz aus freiem, eigenem Antrieb, ohne jeglichen Gedanken an Vergeltung und Dank und selbst mit Aufopferung seiner Gesundheit, sogar mit Lebensgefahr, offenbart er die höchste Würde des Menschen, den edelsten Charakter. Daß allerwärts für die Feuerwehrsache begeisterte Männer aus allen Schichten der Gesellschaft von verschiedener Nationalität und von verschiedenem Glaubensbekenntnis vorhanden waren, zeigt die rasch sich vollziehende Verbreitung der freiwilligen Feuerwehren.“

Die Gründung der Feuerwehr, der Beitritt des einzelnen Mannes geschieht freiwillig; sobald jedoch das Korps organisiert ist, die Führer gewählt sind, und die Statuten die behördliche Genehmigung erlangt haben, hört streng genommen die Freiwilligkeit auf. Die Führer, welche die auf sie gefallene Wahl auf unbestimmte oder für bestimmte Zeit angenommen haben, sind verpflichtet und müssen es dem Staate, der Gemeinde und ihren einzelnen Mitbürgern gegenüber als Ehrensache betrachten, die ihrer Leitung anvertraute Feuerwehr zusammenzuhalten und auf die höchste Stufe der Leistungsfähigkeit zu bringen; sie müssen die sorgfältige Instandhaltung der Geräte und Werkzeuge überwachen, die Schulung der Mannschaft gewissenhaft durchführen und sich selbst mit den stets fortschreitenden Verbesserungen im Bösch- und Rettungswesen vertraut machen. Aber auch der einzelne Mann hat mit seinem Eintritt in die Feuerwehr aufgehört nach eigenem Willen und Ermessen zu handeln; mit militärischer Disziplin muß er den Anordnungen seiner Führer Folge leisten, auf Grund seines Gelöbnisses die Übungen pünktlich besuchen und seine volle Kraft einsetzen, um bei Brandfällen den ihm übertragenen Posten befriedigend ausfüllen zu können. Nach einer Richtung hin, bleibt allerdings der freie Wille gewahrt: der Führer so gut wie ein Jeder der Mannschaft können, wenn sie die vertragsmäßig festgesetzte Zeit gedient und die Lust verloren haben, der Feuerwehr fernerehin anzugehören, nach vorangegangener Kündigung wieder austreten. In der Unvollkommenheit aller menschlichen Einrichtungen, wie in der Eigenart der verschiedenen Charaktere ist es begründet, daß solche Austritte nicht zu den Seltenheiten gehören; ja noch mehr: das Korps selbst kommt wohl das eine oder andere Mal in die Lage, einzelne Mitglieder wegen Pflichtvernachlässigung oder aus anderen Gründen ausschließen zu müssen. Derartige Vorkommnisse dürfen jedoch nicht dahin führen, daß der Grundgedanke, auf welchem die freiwilligen Feuerwehren beruhen, geopfert und Einrichtungen geschaffen werden, welche durch Hereinziehen materieller Interessen dem Geiste der Freiwilligkeit nicht entsprechen.

Abgesehen von Fabriks-, Mühlen-, Werkstätten- und Gewerksfeuerwehren, welche streng genommen nicht als freiwillige Wehren gelten können, giebt es außerdem noch viele Feuerwehren, in welchen der Grundsatz der Freiwilligkeit nicht gehörig gewürdigt wird. Freilich kann derjenige, welcher mit Wärme für dieses Prinzip eintritt, Gefahr laufen, als Idealist bezeichnet und selbst von Kameraden mit dem Vorwurf belastet zu werden, daß er vor den tatsächlich bestehenden Verhältnissen die Augen verschlossen halte, denn sonst müßte er erkennen, daß einzelne Mitglieder aus Geschäftsinteresse, andere der Uniform wegen, der eine und andere sogar mit Rücksicht auf die seiner wartenden schönen Beerdigung, die wenigsten aber aus Begeisterung für die edle Sache sich freiwillig dem Feuerwehrdienste unterzogen haben.

Der Verfasser dieser Zeilen hat seit langen Jahren einen guten Teil seiner Kraft und seiner Zeit der Feuerwehrsache gewidmet, er hat als Kommandant einer freiwilligen Wehr im engeren Verband und auf dienstlichen Inspektionsreisen in weiteren Kreisen viel Gutes und Lobenswertes kennen gelernt, daneben aber auch mancherlei weniger erfreuliche Erfahrungen zu machen Gelegenheit gehabt, von denen hier einige mitgeteilt werden mögen. (Fortf. folgt.)